

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. sozialistischen Organisationen u. wird täglich veröffentlicht. Abbestellungspreis: 6 Pfennig. Druck- und Vertriebskosten: 2 Pfennig. Bestellen: Buchhandlung "Vorwärts" oder 1 bis 2 Uhr. — Anzeigen: eingetragene Anzeigenstellen in Halle bei Adressaten belegen

Einzelpreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. halbjährlich 10,00 RM. jährlich 18,00 RM. für Arbeiter und Arbeiterinnen 1,50 RM. — Anzeigenpreis 10 Pf. im "Vorwärts" und 10 Pf. im "Volksblatt" der "Vorwärts". Druck- und Vertriebskosten: 2 Pfennig. Bestellen: Buchhandlung "Vorwärts" oder 1 bis 2 Uhr.

Den Höhenflug mit dem Leben bewahrt?

Piccards Schicksal ungewiß

Der Ballon ist bisher nicht gelandet und seit gestern Abend auch nicht gesichtet worden

Die Augsburger Ballonfabrik Ribinger, die Piccards Ballon fertiggestellt und zur Beobachtung seines Fluges einen Sonderdienst eingerichtet hat, wird seit Mittwoch nachmittag aus allen Teilen der Welt telephonisch und telegraphisch mit Anfragen über das Schicksal Piccards befragt.

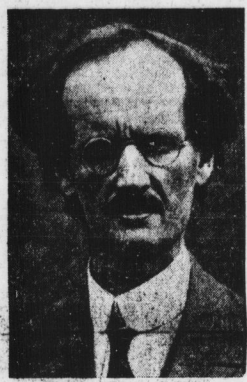
Neue Standort-Redungen über den Ballon liegen aber in Augsburg bisher nicht vor. Die letzte Meldung stammt aus Meran (Südtirol), wo man den Ballon um Mitternacht gesehen haben will. Eine Stunde früher meldete ein schwedischer Fliegerband bereits nach Augsburg, daß der Ballon um 22.30 Uhr bei Boyen beobachtet worden sei. Beide Meldungen sind aber weder von einer Seite bestätigt worden. Die letzte gesicherte Beobachtung des Ballons stammt von der 3000 Meter hoch gelegenen Bergstation der Garmischer Gletscherbahn auf dem Garmischer Höhepunkt, wo der Ballon um 20.15 Uhr am Ende des Garmischer Gletschers, seine Höhe noch beträchtlich geringer als die des Garmischer, 3000 Meter, weil dieser Berg bereits um 20.00 Uhr seine Spitze erreicht hatte, während der Ballon noch 1/2 Stunden später sich in schwerer Luft bewegte.

Der Ballon Piccards hat einen Durchmesser von 30 Meter und einen Rauminhalt von 14 000 Kubikmeter. Er hat mit einer Füllung von 2800 Kubikmeter Gas seine Neige angetrieben. Das Gewicht ist so eingestellt, daß der Ballon in einer Höhe von 16 000 Meter zum Abstieg entsprechend entlastet werden kann. Die Gondel ist mit einem Fallschirm ausgestattet und mit einer Weisleine versehen, durch die der Ballon ebenfalls zum Sinken gebracht werden kann. Sie selbst ist vollkommen verschlossen, so daß das

Leben der Insassen bis zu einem gewissen Grade gesichert ist. Sie hat einen Durchmesser von 2,10 Meter und ist aus Aluminiumblech von 3,5 Millimeter gearbeitet. Man rechnet in der Stratosphäre mit einer Temperatur von minus 60 Grad Celsius. Die Gondel wurde deshalb mit einem Ueberdruck von 7 Atmosphären auf ihre Dichtigkeit geprüft. Zeitlich dürfte in 16 000 Meter Höhe aber nur etwa ein Drittel Sauerstoffdruck herrschen.

Schönflüge in kalter Zeit.

Der Versuch Piccards geht weit über alle bisherigen Höhenflüge hinaus. Der Franzose Jan Collige erreichte mit einem Flugzeug bereits eine Höhe von 12 442 Meter. Alle übrigen Höhenflüge sind mit Freiballons durchgeführt worden. Im Jahre 1804 flog der berühmte Physiker Gay-Lussac zu einem Flug auf, bei dem es ihm fast ohne Hilfsmittel gelang, 7000 Meter hoch zu gelangen. Im Jahre 1860 versuchte der Engländer John Wells ebenfalls einen Höhenflug. Auch er mußte sich nach Erreichung von 7000 Meter zur Rückkehr entschließen. Der englische Physiker Glaisher unternahm in den Jahren 1862 bis 1866 nicht weniger als 28 Ballonaufstiege, von denen ihn einer bis zu einer Höhe von 8600 Meter emporführte. Die Wettergeräte, die er bei diesen Flügen benutzte,



Professor Piccard (Berliner).

waren so unzulänglich, daß der wissenschaftliche Wert seiner Fahrten erhebliche Einbußen erlitt. Der im aerologischen Institut in Lindenberg wirkende Professor Artur Berzon unternahm am 31. Juli 1901 zusammen mit dem Meteorologen Reinhard Schönerling einen Höhenflug, bei dem es ihm gelang, eine Höhe von 10 800 Meter zu erreichen. Die größte Höhe von Menschen bisher erreichte Höhe betrug annähernd 13 000 Meter und wurde im Jahre 1928 von dem Amerikaner C. Gray mit dem Ballon "Bellville III" erreicht. Die Wettergeräte zeigten eine Höhe von 12 945 Meter an.

Landesverteidigung durch Friedenspolitik

Stellungnahme der französischen Sozialisten - Ausgang des Parteitages

Der 28. Landeskongreß der französischen Sozialistischen Partei wurde in der Nacht zum Donnerstag um 2 Uhr morgens beendet.

Den Bericht über die Arbeiten der Kommission zur Frage der Landesverteidigung und Abrüstung erstattete Leon Blum. Die Kommission wurde dem Kongreß drei Entschließungen unterbreiten, die den verschiedenen Tendenzen innerhalb der Partei entsprechen. Ein dritter von ihm ausgearbeiteter Text, über den an letzter Stelle abgestimmt werden soll, stellt die eigentliche Entschließung des Kongresses dar. Leon Blum hat diese Entschließung einstimmig angenommen. Nachdem die Verfasser der drei Entschließungen ihre Auffassungen dargelegt hatten, schritt man zur Abstimmung. Die als Parteiprogramm gebaute Entschließung Leon Blums wurde einstimmig durch Danaufhebung genehmigt. Sie lautet in ihren wichtigsten Teilen:

„Die Landesverteidigung ist nichts weiter als das Streben nach einer Sicherung der Unantastbarkeit und Unabhängigkeit der Nation. In den Augen des Sozialismus bedeutet somit die Landesverteidigung vor allem den Frieden. Welche Partei könnte also für die wahre Landesverteidigung mehr eintreten als der Sozialismus? Der Sozialismus will den Frieden. Er nimmt den Krieg an, er verteidigt die nationale Unabhängigkeit damit, daß er sich bemüht, die Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen.“

Stellung eines Krieges aus der Welt zu schaffen. Niemand kann sich mit größerer Würde als wir verteidigen, weil wir Sozialisten sind und weil die nationale und internationale Mission des Sozialismus auf die progressive Ausschaltung aller Kriegswaffen zwischen den Völkern hinzielt.“

In dem neugewählten Parteivorstand ist die Mitte mit 24, die Rechte mit 8 und die Linke mit 4 Sitze vertreten.

Endlich Ostentlassung Bullerjahns.

In dem Wiederaufnahmeverfahren gegen Bullerjahns hat der Oberreichsanwalt am Mittwoch dem Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld, auf sofortige Unterbrechung der Strafverfolgung stattgegeben. Bullerjahns wird am Donnerstag aus der Strafkasse entlassen.

Der Ostentlassung Bullerjahns ist durch den Oberreichsanwalt zunächst auf die Dauer von 3 Monaten verzagt worden. Es ist jedoch zu hoffen, daß bis dahin das Wiederaufnahmeverfahren durchgeführt ist.

Sum Parteitag.

Im Zeichen der kommenden Arbeitserhebung.

Von G. Kaufmayer, B. d. R.

Die Parteitagsergebnisse über Wirtschaftspolitik, Sozialismus und Fraktionsbericht werden als Gesamtdokument anfertigen: Stellungnahme. Die Wirtschaftspolitik hat weit über den Rahmen der Tagesordnung hinaus die Gesellschaft interessiert. Aber nicht nur in den Wirtschaftskreisen, sondern über die Lage des Proletariats sind heute hunderttausende, den Blick für die Wirtschaft der kapitalistischen Gesetze zu vertieren. Wir wollen keine Sozialisierung des Lebens. Wohl aber wird sich aus dem Tageskampf gegen die politische Haltung des Arbeiters immer mehr die politische Aktion gegen das kapitalistische System gestalten. Politisch haben die Kräfte der Vergangenheit im Sozialismus Arbeitserhebung gefordert. Er hatte am 14. September 1900 den neuen beruflichen Sozialismus als Programm angesetzt. Inzwischen hat vor der revolutionären Idee ein Erkenntnis zur Geltung kommen müssen.

Es findet zur Zeit des Parteitages weder eine soziale Revolution noch eine Gegenrevolution statt. Der Stellungskrieg ist mühselig und nützlich. In der entscheidenden Stimmung des wirtschaftlichen Niederganges. Der Parteitag wird in dieser schwierigen Lage seine Mittel und Wege für den Kampf zu klären erweisen müssen. Wohl aber soll er die Wirtschaftlichkeit der beruflichen Arbeiterklasse steigern und die Hemmnisse überwinden, die heute bei der Reichsregierung und den bürgerlichen Parteien eine Entspannung der Wirtschaftspolitik verhindern.

Die Sozialdemokratie hat nach dem 14. September mit einer bewundernswürdigen Aktivität ihrer Kräfte im Lande und der Verteidigung des demokratischen Parlamentarismus im Reichstag die Lebenskräfte der Staatsgewalt durch Hitz und Gewalt vermindert. Solange die Aktivität anhält, werden die Wirtschaftskräfte auch bereit, Opfer zur Erhaltung der Republik zu bringen.

Seit der Vertagung des Reichstages wird jedoch die Politik der Regierung Dringlichkeits als Mißbrauch der tatsächlichen Haltung der SPD empfunden.

Der Reichskongreß hat mit seiner Anerkennung zum Vortritt die Arbeiterbewegung, also die wichtigste Schutztruppe gegen den Sozialismus, zu Unrecht befehligt. Die Protesterhöhung wird als ein Versuch der zum Kompromittierung erlassenen Bestimmungen erklärt. Die Wirtschaftspolitik der Regierung läßt die nötige Energie gegen die industriellen und agrarischen Kampfer der Wirtschaftspolitik vernichten. Es gibt keine Parteiinteressen und keine Parteipolitik. Die besten Parteimitglieder der Arbeiterbewegung durch Vertagung der Arbeitstätigkeit zu unterbrechen.

Die Wirkungen der zunehmenden Wirtschaftskrisis haben die Reichsmaßnahmen weiter vermindert, und es gibt ein neues Defizit von weit über 1 1/2 Milliarden Mark zu bedecken. In dieser Lage des Reiches ist eine neue Arbeitserhebung in Vorbereitung, die wirtschaftlich dazu nach dem Parteitag herauskommen wird und bei der zu befürchten steht, daß die Samierung der Reichskräfte auf Kosten der notleidenden Arbeiter, Angestellten und Beamten, insbesondere der Arbeiterlosen und Sozialrentner erfolgt. In diesem

Angriff auf das Lebensgefühl des arbeitenden Volkes

rechtzeitig und klar Stellung zu nehmen, ist die wichtigste Aufgabe des Leipziger Parteitages. Es war sicher notwendig, in der zurückliegenden Zeit alle Kräfte auf den Kampf gegen den drohenden Sozialismus zu konzentrieren und das parlamentarische Regiment gegen eine Diktatur zu verteidigen. Das Ringen um die Demokratie ist aber nicht um ihrer selbst willen erfolgt, sondern um auf dem Boden der demokratischen Reformen die Lebensinteressen der Arbeiterklasse zu sichern. Es müßte aber automatisch zur Sozialisierung der Kräfte und damit Stärkung des Sozialismus führen, wofür wir gegenüber dem drohenden Angriff auf die



Portrait von Piccards Aufstieg. Augsburg, 27. Mai, morgens 3.45 Uhr.

bedeutsame Kapitalvermehrung möglich aber auch zum Nachteil zu sein.

Der Parteitag würde seine historische Aufgabe vermissen, wenn er sich darin erschöpfte, zu diskutieren, ob wir in der letzten Krise des Kapitalismus stehen, ob er bereits am Wankeln, am Zusammenbrechen oder noch am Leben ist. Es genügt die Erkenntnis, daß das

Kapitalistisches System für immer größere Schäden sichtbar vermag

und die gesellschaftliche Beherrschung der Produktion in nachdringender Weise als Aufgabe gesehen werden muß. Der Parteitag wird indes aus der Unmöglichkeit der kapitalistischen Wirtschaft nicht lösen können, eine längst überholte Zusammenstoßtheorie auszubringen oder eine sozialdemokratische Katastrophenpolitik zu beschließen.

Er muß vielmehr den noch in Arbeit stehenden Lohnpolitik und den Erwerbslosensozial helfen. Diese soziale Hilfe von heute ist die Voraussetzung für die großen Kämpfe um den Umbau der Gesellschaftsordnung von morgen. Die gesellschaftlichen Kämpfe gegen den Kapitalismus müssen im gegenwärtigen Stadium kapitalistische Veränderungen eine immer größere politische Bedeutung bekommen. Das

Ringen um die Erhaltung der Sozialpolitik

ist gleichzeitig Widerstand gegen den Versuch, die Opfer der Krise auf die Arbeiterklasse abzuwälzen. Im kommenden Entscheidungskampf um die Arbeitserwerbsförderung werden wir deutlich sehen, daß die Kapitalisten diese Förderung als einen Fremdenkörper innerhalb ihres Systems betrachten. Die Verteilung der Arbeitserwerbsförderung ist gleich dem Kampf um die Vierzigtausend und die sozialistische Frontarbeit.

Wir brauchen uns in Bezug nicht in sozialistischen Fragestellungen zu bewegen, wir werden vielmehr der großen historischen Aufgabe der deutschen Sozialdemokratie gerecht, wenn der Parteitag alle Kräfte der Bewegung in diesem Augenblick an der Lohn- und sozialpolitischen Front zu konzentrieren versteht. Das sozialdemokratische Verlangen nach dem Aufbau und verschärfte Kartellkontrolle muß notwendigerweise erneuert werden, wenn ein Anlauf zur Entspannung der Krise gefunden werden soll. Die notwendige Steuerung der Wirtschaft hat zu berücksichtigen, daß mit dem Lohnabbauschluss geht, der Reaktion geföhrt wird. Die Verteilung der Arbeitskraft kann nur durch Reichsregeln gewährleistet werden. Die Inhaber- und Kapitalistenleistungen dürfen in ihrer Befreiung und Rechtsgrundlagen nicht verächtlich werden. Gegenüber jedem Abbau der Arbeitserwerbsförderung hat der Parteitag im Voraus die

entschiedene Kampfanlage der Sozialdemokratie anzunehmen.

Der Parteitag wird sein Verlangen um Erhaltung der Sozialversicherung und nach ausdehnender Betreuung der Ausgehenden verbinden mit der Vereinfachung, an der Sanierung der Wirtschaften aktiv mitzumachen. Noch sind die früher gemachten Forderungsvorschläge der SPD unerfüllt geblieben. Eine Schonung der Verlierenden von notwendigen Reuekräften, die Leistungen ist bei der herrschenden sozialen Verunsicherung und mangelnder sozialer Verantwortung, die heute das gesamte Volk gegenüber den Millionen von Erwerbslosen hat, wird die Regierung auch vor einer außergewöhnlichen Anspannung aller Steuerzahler zu einem Erwerbslosenprogramm nicht halt machen dürfen. Der Parteitag wird schließlich auch in der Lage sein, auf mögliche Ausweitungen im Reichs-

Warnung in letzter Stunde

Sozialdemokratie verhandelt mit Brüning

Weitere Einzelheiten über die bevorstehende Notverordnung - Auch die Kriegsschuldverleugner sollen geschützt werden

Vom Mittwoch sind zwischen dem Reichkanzler Dr. Brüning und Vertretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Verhandlungen statt, in der über die Haltung der Reichsregierung zu den Notverordnungen vor allem auch der Beschlüsse über eine neuen Notverordnung zur Sanierung der öffentlichen Finanzen erörtert wurde.

Von den Vertretern der Sozialdemokratie wurde darauf hingewiesen, daß das Frühjahr weder eine physikalische noch eine wirtschaftliche Entlastung gebracht habe. Die Arbeitslosigkeit sei nur am wenigsten gekürzt, die Ausgaben auf wirtschaftliche Befreiung seien gering, so daß die lange Arbeitslosigkeit und der

trübe Aussichts in die Zukunft

Schmerz auf allen Schichten der arbeitenden Bevölkerung lasteten. Dieser Zustand sei unsozialer zu nennen, als sich herausgestellt habe, daß die von der Reichsregierung im Drogenprogramm in Aussicht gestellte Entlastung der Wirtschaft durch Senkung der Produktionskosten gescheitert sei. Die Sühne seien zwar erheblich gekürzt worden, eine entsprechende Preislenkung, eine schärfste Bekämpfung der Kartelle und die Einführung vermehrter Arbeitsgelegenheiten aber seien ausgeblieben.

Die nun durch die neue Notverordnung drohenden Gefahren werden infolge dessen bei der Masse der Bevölkerung ungleich größerem Widerstand finden als die Drogennotverordnung, die zu einer Zeit erging, in der fast der jeglichen Entlastung Hoffnung auf Besserung bestanden habe. Die Sozialdemokratie könne den ersten Zustand der öffentlichen Finanzen. Sie halte auch nach die vor ihr Sanierung für unbedingt erforderlich. Die Sanierung dürfe aber nicht er-

folgen durch einen Abbau des sozialen Wohlfühlens - deren Umfang und Höhe in Zeiten langandauernder Krise des verarmten Volkes bedürfen.

Reichkanzler Dr. Brüning gab jedoch Aufschluß über die tatsächliche Finanzlage, deren Entlastung unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise unangeführt sei als man im Vorjahre hätte annehmen können. Die Reichsregierung strebe nach einer Lösung der Finanzschwierigkeiten, die verhindern, daß die sozialen Einrichtungen werden Mangel an Mitteln zusammenbrechen. Dieser seien irgenwelche Beschlüsse des Reichskabinetts nicht geföhrt. Es hätten bisher nur Vorproben in einem Ausmaß des Kabinetts stattgefunden, und diese Vorproben seien noch nicht abgeschlossen. Die Eingangsmaßnahmen müßten nach Meinung der Regierung so gestaltet werden, daß sie von den Kreisen des Volkes als erträglich angesehen werden könnten. Was besonders die Arbeitsfrage angeht, so halte die Reichsregierung die Sanierung in kürzester Frist für unbedingt erforderlich. Würden die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, so müsse man zu einer Senkung der Bälle schreiben.

Es ist damit zu rechnen, daß die neue Notverordnung noch vor der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers nach Chequers fertiggestellt wird, daß aber ihr Erfolg erst nach der Rückkehr von Chequers erfolgt.

Dazu erfahren wir, daß die bisher von uns veröffentlichten Einzelheiten über die Pläne der Reichsregierung im wesentlichen den Wünschen des Kabinetts entsprechen. Was zunächst die Arbeitslosenversicherung angeht, so wäre also ihre So-

nierung zum Teil durch eine Erhöhung der Beiträge, zum Teil durch eine Herabsetzung der Leistungen zu erwarten. Unzulässige Befehle darüber dürften aber ebenso wie über die Beteiligung der Arbeitgeberklasse erst nach dem Beschluß der Arbeiter der Bundeskommision geföhrt werden. Für die Arbeitnehmerleistung sollen höhere Beiträge als im Etat vorgesehen zur Verfügung gestellt werden. Eine Herabsetzung in den Leistungen der Invalidenversicherung ist nicht beschloffen. Bei den Entlastungen in Höhe von etwa 200 Millionen dürfte es sich um eine

Rückzug der Renten einiger Kategorien von Kriegsbeschädigten

und um eine Verringerung der Gehaltsausgaben handeln. Daunter befinden sich auch 50 Millionen, die durch Währungsabgabe von bewilligten Mitteln im Wehrstat erparat werden sollen. Bei der Kürzung der Bezüge der Beamten, für die am Ende eine Wehrstat im Kabinetts erwartet wird, ist jedoch im Gegensatz zu der Regennotverordnung mit einer Befreiung zu rechnen, durch die die unteren Gehälter geringer, die oberen Gehälter stärker befreit werden. Auch ist eine Befreiungsbekanntmachung geplant, die allerdings über den Kreis der beschäftigten festangestellten Arbeitnehmer hinaus allgemein in Charakter treten soll. Es weist auch zu, daß die Reichsregierung eine Erhöhung der Zuckerversteuer plant. Die gleichzeitige Ermäßigung des Zuckerspreises für Zucker erfolgen soll, um eine Preissteigerung und einen Konsumrückgang zu verhindern, steht noch nicht fest. Unbestimmt ist nach wie auch, auf welchem Wege die Sanierung der Finanzen der Bänder und Gemeinden erreicht werden soll.

etat zu betreiben, die z. B. im Wehrstat vorgenommen werden können.

Die Finanzierung des Reiches wird um so leichter durchzuführen sein, je energischer die Sozialdemokratie eintritt

Rückwechsel der Wirtschaftspolitik

zu empfangen bereit ist. Es ist höchste Zeit, die bisherige Agrarpolitik zu verlassen und Verbrauchs- und Steuerpolitik zu betreiben. Hier liegen die Quellen, aus dem Steueraufkommen des Reiches, damit seine Finanzen zu bessern.

Eine Notverordnung, die den anderen Weg, nämlich Kürzung der Sozialrenten vorsehen sollte, wäre das Verhängnis Deutschlands. Der Parteitag steht in der Bekämpfung dieser sozialen Gefahr vor einer Tagesaufgabe dringlicher Art, die aber auch gleichzeitig Zukunftsaufgabe im besten sozialistischen Sinne bedeutet. In deutschen Augenblick, in dem die Sozialdemokratie ihr sozialistisches Aktionsprogramm entfaltet, beschließt sie damit auch ihre weitere taktische Haltung in der Reichspolitik. Ihre Haltung zur Reichsregierung ist bestimmt von der Erfolgsmöglichkeit, die sozialen Interessen der Arbeiterschaft wahr zu machen.

Neue Regelung der Reparationsverpflichtung Deutschlands?

Der deutsche Ministerbesuch in England.

Der „Daily Herald“ behandelt in einem Leitartikel den bevorstehenden Besuch der deutschen Minister in Chequers und antwortet in energischem Ton auf die französischen Pressekommentare über die dort zu erwartende Erörterung der Reparationsfrage. Dr. Brüning und Dr. Carius haben sich mehrfach über dieses Thema im „Herald“ - Blatt der Arbeiterpartei - die Reparationsfrage, wenn sie nicht, zuerst mit England zu diskutieren. Und alles, was sie zu sagen haben, wird hoffentlich angestrebt und erledigt erlogen werden. ... Wenn Deutschland die Möglichkeit weiter zu verfolgen beschließt - was es offenbar will - so müssen alle am Young-Plan interessierten Mächte zu der Beratung hinzugezogen werden.

Der Antrag auf Gewährung eines Zahlungs-aufschubes würde, so schließt der „Daily Herald“ seine Betrachtungen, eine finanzielle Krise herbeiführen, unter der nicht nur Deutschland, sondern auch alle anderen Bänder zu leiden hätten.

würden. Es sei daher besser, den Dingen ins Auge zu sehen, bevor diese Notwendigkeit eintritt.

Kommunistische Agitationsversuche bei der Reichswehr.

Das hürtelmal der Schöffengericht verurteilte am Mittwoch fünf Angehörige des Reichsregiments 5 hürtelmalde zu Gefängnisstrafen von 6 und 8 Monaten.

Die Angeklagten wurden im April mit mehreren Kommunisten wegen kommunistischer Betätigungsverfahren nach dem Kriegsgesetz verurteilt. Ihre Verurteilung erfolgte wegen Nichtbefolgung eines militärischen Befehls. Die Angeklagten hätten es unterlassen, entgegen einem Befehl des Reichswehrministers, ihre Befehlsbefugnisse davon zu unterrichten, daß ihnen

kommunistische Betätigungen vorgegangen wären. Kommunale Betätigungen, die aber militärische Dinge angingen. Die kommunistischen Betätigungen wurden bei einer Hausdurchsuchung in der Kaserne gefunden. Daraufhin erfolgte die Verhaftung der Angeklagten.

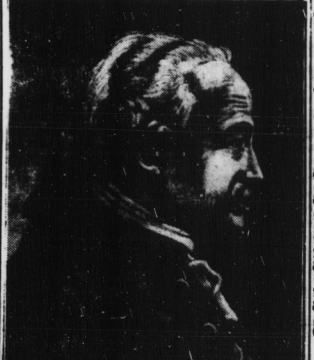
Was ist uns Kant?

Die Kant - Gesellschaft veranstaltet vom Mittwoch, dem 23. Mai ab Freitag, dem 29. Mai, ihre wöchentliche Generalversammlung in Halle a. S. (Lehrer-Saal). Die Tagung wurde gestern abend mit einem wagnerschen Jazzkonzert eröffnet. Den heutigen Vortrag sollen gesellschaftliche Sitzungen aus. Das Hauptreferat, das sich daran anschließt, wird von Prof. Dr. Wilhelm Sarrazin (Berlin) über den Begriff der Weltanschauung in der Philosophie der Gegenwart zu Ontologie und Realismus gehalten. Eine anschließende Diskussion über das Thema, über das auch wie am Schluß der Tagung kurz berichtet werden, wird sich bis in die Festtage hinein erstrecken. Für den Vortrag wird im Theater eine Festveranstaltung vorbereitet.

Kant als gesellschaftliche Zeit.

Der Generalstabschef, auf den man die Vorkämpfer der deutschen bürgerlichen Revolution bringen kann, war die klare, zum Tagesleben umflossene Selbstherrlichkeit, zu der sich Bestand und Gehalt damals aufwanden. Stellung steht sich langsam, festigend und wachsend mit allen Seiten, allen Richtungen und allen Weltanschauungen auseinander, um den hemmenden Schutt der Bourgeoisie abzutragen, um den Geistes der Schöpfung auf die Spur zu kommen und so dem Bürgerturn die Worte des Geistes freizubekommen zu lassen. Und Kant unternahm diese wichtige Selbstbefreiung des deutschen Volkes, indem er Grenzen und Möglichkeiten der Erkenntnis, das Wesen des Ethischen und des Schönen zu bestimmen suchte. Sein Kritizismus führte nicht nach anders als Gume das Bekämpfung der philosophischen Vernunft aus sich selbst heraus, eine vorübergehende Kritik ihres eigenen Vermögens. ... ins Klare hinein zu vernünftigen. Denn er wies nach, daß ohne äußere Einwirkung dieser Dingen gegenständlich und unter Vorherrschaft wäre. Aber wenn uns auch die ewig unbekanntem „Dinge“ den gekannten Kritik für alle geistlichen Prozesse liefern müßten, so müßte doch der vernünftigen Welt an diesem dunkelbewogenen Meer der Eintrübe eine Welt; es ist das Selbstgenommene denken zu begründen zusammen, ordnet es in Zeit und Raum ein, die nicht Wirkliches, sondern nur unendliche Anschauungsformen unseres Vorstellens sind, und verbindet es nach dem Verhältnis von Ursache und Wirkung. Wie jede Vernünftigkeit herr ihrer Vorstellungsart, so trägt sie auch das Gelebe der Zeitlichkeit der kategorischen Imperativ in sich selber. Denn sie ist vor ihrem eigenen Denken, ordnet es in Zeit und Raum ein, die nicht Wirkliches, sondern nur unendliche Anschauungsformen unseres Vorstellens sind, und verbindet es nach dem Verhältnis von Ursache und Wirkung. Wie jede Vernünftigkeit herr ihrer Vorstellungsart, so trägt sie auch das Gelebe der Zeitlichkeit der kategorischen Imperativ in sich selber. Denn sie ist vor ihrem eigenen Denken,

ordnet es in Zeit und Raum ein, die nicht Wirkliches, sondern nur unendliche Anschauungsformen unseres Vorstellens sind, und verbindet es nach dem Verhältnis von Ursache und Wirkung. Wie jede Vernünftigkeit herr ihrer Vorstellungsart, so trägt sie auch das Gelebe der Zeitlichkeit der kategorischen Imperativ in sich selber. Denn sie ist vor ihrem eigenen Denken,



Prof. Dr. Wilhelm Sarrazin. (Der empfangene Kultur der Republik (Lehrer-Saal).)

müssen verpflichtet, so zu handeln, daß der Grund ihres Tuns zum allgemeinen Gelebe werden könnte, und kein Glückseligkeit, keine Angst vor Leid und Tod kann sie vor der Verpflichtung befreien - der Genus der Menschheit, der machend und fordernd hinter unserer Handlung steht, geröhrt unsern egoistischen, Rants und Befehls Gebotensgelebe moeren der größte Triumph alles durchführenden Rationalismus.

Der Sozialismus Rants und Marx

Individualismus und Sozialismus sind an sich keine sich gegenüberstehenden Gegenstände. Im Gegenteil, sie ergänzen einander, sie bilden Rator einmal ausgeführt hat, „sie beinigen und fordern“ sich gegenseitig. Organischer Zusammenhang mit den andern bedeutet keine Beschänkung des eigenen Ich, vielmehr gerade Gegenteil. Ein Mensch und ein Volk, ein Individuum und seine Völkergemeinschaft, die ihre und harmonische der dieses Ziel nicht im Auge hätte, würde seinen besten Sinn verlieren, denn eben darin besteht sein Wert und seine ganze Stärke, daß es einen Menschen mehr bloß als „Sache“, als Mittel zum Zweck eines anderen, sondern eben als Selbstzweck, als Personlichkeit anerkennen und behandeln wissen will, wie es Rants kategorischer Imperativ gefordert hat: „Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten kann!“ Deshalb hat auch der „rationalistische“ der Vernunft, im letzten Grund und dem Sinngehalte Rants abgeleitete Sozialismus einerselbst, und der historische, aus dem Wesen des Wirtschaftens und der sich aus ihnen ergebende sozialgeschichtliche Entwicklung entspringende Sozialismus Marx' andererseits, recht verbunden, ebensomöglich unvereinbar gegenüber. Der Marxismus ist innerlich von sittlichem Feuer durchglöhrt, und ungeheuer; das sittliche Ideal steht in unerschütterlicher Welterwartung, wenn es nicht in der Wirtschaft überlebt, und durch tatsächliche, dauernde, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen jedem Staatsbürger die freie und harmonische Entwicklung aller seiner Anlagen ermöglicht wird.

Das Theater der Republik.

Die Gesellschaft für Erneuerung des Städtebildes von Leipzig hat sich nach dem Umstimmung der Verhältnis gelehrt hat, hat jedoch einen Häuserblock angekauft, der sich an dem Zentralpunkt Markts, der Puerta del Sol, gegenüber dem Ministerium des Innern, befindet. Die Gesellschaft wird die Häuser abreißen lassen, um dort ein Theater der Republik zu erbauen, das nach dem Muster des Nord-Theaters von Venedig erbaut werden soll. Es wird eine Höhe von 16 Etagen haben.

Manes künstlerischer Nachlaß.

Der berühmte Geiger und Komponist Eugene Flade, der sieben geföhrt ist, war sich trotz seinem langjährigen schweren Gelebe des Größtes seines Zustandes nicht bewußt. Nach seinem Tode wurde sein Nachlaß geföhrt, er den Wunsch, seine für Kreisel geführte Violinsonate noch einmal zu hören. Die Sonate wurde von einem jungen Geiger in dem dem Schulzimmer benachbarten Raum geföhrt. Flade hatte sich kurz vor dem Tode noch eine Oper bestellt, die er nach einem halbjährigen Aufenthalt geföhrt hatte und die den Titel trägt „Zum Licht empor“. Dagegen hatte er sich stets geföhrt, seine Kompositionen aus früherer Zeit herauszugeben. Seine Kinder wollen jedoch ein Dutzend Straublingen und Biola und mehrere andere Violinstücke veröffentlichen.

Neuerwerbungen der Städtischen Bibliothek Halle.

Beliebte Literatur. Schell, Ernst: Die 10. Klasse und ihre Aufgabe. (Weg zur Reifeprüfung, Band 3). - Scherringer, Walter: Neues Scherringer'sches (Mathematik-Bücher, Band 1). - Erbe, O.: Vom Gelbes zum Weißes. (Mathematik, Band 1). - Erbe, O.: Vom Weißes zum Weißes. (Mathematik, Band 1). - Erbe, O.: Vom Weißes zum Weißes. (Mathematik, Band 1).

Beliebte Literatur. Schell, Ernst: Die 10. Klasse und ihre Aufgabe. (Weg zur Reifeprüfung, Band 3). - Scherringer, Walter: Neues Scherringer'sches (Mathematik-Bücher, Band 1). - Erbe, O.: Vom Gelbes zum Weißes. (Mathematik, Band 1). - Erbe, O.: Vom Weißes zum Weißes. (Mathematik, Band 1).

Der Kleingärtner

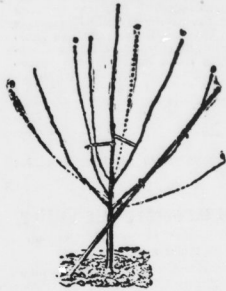
Aus Theorie und Praxis

Die Gismänner sind vorüber.

Sorge um unsere Pflanzlinge brauchen wir nicht mehr zu haben. Der Ertrag verspricht im allgemeinen gut zu werden, wenn wir es jetzt an der geringen, aber nötigen Pflege nicht fehlen lassen. Immer wieder muß die genügende

Bewässerung der Obstbäume

erwähnt werden. Was jetzt, während der Blütezeit und in der Fruchtentwicklung, vernachlässigt wird, geht auf Kosten des



Wie die Äste durch Spreizen und Stäbe in richtige Stellung gebracht werden.

Ertrags, der guten Entwicklung der Früchte und der Gesundheit der Bäume. Fängt ein Baum erst an zu kränkeln, dann stellen sich die Schädlinge ein, insbesondere Blattläuse ein. Ihnen kann nur ein gesunder Baum widerstehen; also nochmals: reichliche Bewässerung! Man lasse sich nicht täuschen, wenn die Blütering etwas früher wird und wenn ein schwacher Regen fällt.

Schädlinge.

Genaue Beobachtung erfordert die Schädlinge, wie Blattlaus, Blattspinne, Apfelwickler, Froschspanner, Geopflanzmotte usw. Wo sich diese Uebelthäter zeigen, sind sie sofort durch Besprühen mit einer einprozentigen Potashlösung zu bekämpfen. Dieses Mittel ist bei genauer Anwendung unschädlich für die Früchte, selbst für die Blüten, wenn dieselben nicht gerade voll erblüht sind. Eine Schädigung kann hier eintreten, wenn die Bespritzung eine gleichmäßige Befruchtung unterbindet.

Oft freuen wir uns über die schnelle Entwicklung der kleinen Früchte. Besonders sind es einige Beerenarten, die hier in Frage kommen. Leider dauert die Freude nicht lange. Die Früchte färben sich plötzlich gelb und fallen ab. In ihnen sitzen die Waben der Birnengallmücke, eines sehr gefährlichen Feindes unserer Birnbäume. Die befallenen Früchte müssen aufgelesen und verbrannt werden, sonst kriechen die Waben aus und verpuppen sich im Boden. Die Plage tritt dann im nächsten Jahr um so stärker auf.

Entspitzen und Ausbrechen.

An den Formenbäumen des Kernobstes beginnen wir mit dem Entspitzen der jungen Triebe. Haben diese eine Länge von 15 bis 20 Zentimeter erreicht, dann schneiden wir sie auf 4 bis 7 gute Blätter zurück; die starkwüchsigen auf 5 bis 6, die schwächeren auf 4 bis 5. Hat der Trieb jedoch bereits eine Endknospe gebildet, dann hört das Wachstum auf. Durch Rückschnitt würden wir nur zu neuem Austrieb reizen.

Auch das Ausbrechen von Blüten an jungen, namentlich an fränklichen und schwach entwickelten Bäumen soll nicht über-



Das Anheften der Edeltriebe: a) an bogenförmige, b) an gerade Stäbe.

sehen werden. Es ist falsch, an solchen Bäumen einen übermäßig reichlichen Fruchtbehang zu lassen, da die Entwicklung desselben nur auf Kosten der Gesundheit des Baumes geht.

Beim Pfirsich brechen wir die überflüssigen Triebe rechtzeitig aus. Überflüssig sind die zu dicht stehenden Triebe bei den Spalteren, die nach der Wand wachsenden jungen Triebe. An den Weinstöcken wird ebenfalls der überflüssige Trieb ausgebrochen, wenn er 2 bis 3 Zentimeter lang ist. Wir drücken ihn einfach mit den Fingern weg, wobei jedoch der Haupttrieb gespart werden muß.

Gemüsegärten.

Die Hauptarbeit liegt jetzt beim Sauberhalten der Beete. Unkraut darf sich gar nicht erst entwickeln. Am besten ist, wenn man einen Arbeitsplan zu aufstellt, daß jedes Beet nach Verlauf von 3 bis 4 Wochen gehackt wird. Bei trockenem Wetter wird allabendlich ein Teil des Gartens gegossen bzw. gesprüht.

Geht können noch werden:

Kohlrüben, Wirsing, Kohlrabi, Blätterkohl, Buschbohnen, Stangenbohnen, Kürbis und Gurken. Als Folgeausaat kommen in Frage: Karotten, Salat, Spinat, Rabies und Rettich, Gelpflanz, Weißkohl, Korkohr, Wirsing, Blumenkohl, Salat, Kohlrabi, Sellerie und Lomaten.

Frühtarzoffeln werden gehackt und gehäufelt. Späterarzoffeln gelegt. An Spargelbeeten müssen wir auf die Spargelflöhe aufpassen. Sie wird am besten in den Morgenstunden gefangen. Die sich beim Abharber zeigenden Blütenstiele müssen ausgebrochen werden.

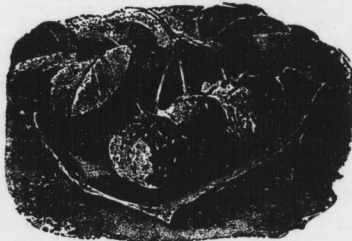
Nehtau an Rosen.

Bei Rosen zeigt sich vielfach jetzt hin und wieder der Nehtau. Das beste Mittel gegen denselben ist das Einstäuben der Pflanzen mit pulverisiertem Schwefel, am besten morgens, wenn die Blätter noch taufeucht sind.

Arbeiten im Ziergarten

Der Rosen ist geblüht. Kräftige verbleiben langsam. So wird es Zeit, an den ersten Rosenjähren zu denken.

Es ist gut, wenn selbst alle Rosenjähren nach dem Wähen kräftig durchgehört werden, um so immer wieder die Grassnade zu



Scherbenunterlagen zum Schutz für Erdbeeren.

läffen und damit der unerwünschten Moosbildung vorzubeugen. Neue Rosenjähren können eingetät werden.

Die Staudenbeete sind von Unkraut zu reinigen und auszulockern. Blütenüberreste vom vergangenen Jahre sind zu entfernen. Die Rosenjähren bedürfen einer starken Bewässerung, um den Reutrieb nach Möglichkeit zu unterstützen. Auf den Wegen und Plätzen achte man auf die Unkrautentwässerung. Vorteilhaft ist die Anwendung des Unkrautbekämpfungsmittels „Unkraut G“, das in Wasser aufgelöst auf die Plätze und Wege gegossen wird.

Auch der Raupenwurm beginnt seine Tätigkeit. Man wird ihn da, wo er nicht erwünscht ist und Schäden anrichten kann, vertreiben müssen. Gute Dienste leisten hierzu das Einbringen von Dappen in die Gänge, die wir mit Seifenlauge oder mit Petroleum tränken. Auch junge Triebe von Forsytherie oder Karobstäuchen verkrängen ihn.

Das Auspflanzen frostempfindlicher Blumenarten soll sicherheits halber nicht vor Mitte des Monats geschehen.

Blumengarten

Die im März gesäten und im April pflanzten Gewächse werden ausgepflanzt. Die abgeblühten Frühstüben und Krokusse, später auch die Hyazinthen und Tulpen werden wenn die Blätter vergilbt sind aus ihren Beeten genommen und zum Abtrocknen ausgebreitet. Grundverleht ist es, den Blumenzweigen beim Herausnehmen sofort das Kraut abzuschneiden. Darunter selbst die Zwiebel. Im Sand befinden sich noch verschiedene wertvolle Nährstoffe, die in die Zwiebel zurückwandern und sehr zur Förderung der nächstjährigen Blüte beitragen.

Die abgeblühten Beete mit Stielmüllchen, Bergfarnmüllchen, Betmel oder sonstigen Frühjahrsdüngern werden geräumt. Nach Säuberung der Beete sind die Ranten frisch zu feden. Dann pflanzt man neu Begonien, Lobelien, Fuchsien, Geranien, Heliotropen, Petunien, Verbenen oder Santanen. Sollten wider Erwarten Spätfröste eintreten, so ist Sorge zu tragen, daß das Austreten der Pflanzen langsam und allmählich vor sich geht. Man überprüft deshalb die Pflanzen, bevor sie von der Sonne beschienen werden, mit kaltem Wasser. Es schadet dabei gar nichts, wenn die Tropfen auf der Pflanze zu Eis erstarren.

Kopfdüngung.

Auch im Blumengarten ist selbstverständlich reichliche Bewässerung notwendig; insbesondere bekommt der Rosen sehr schnell Trockenheiten. Zu empfehlen ist alle acht bis zehn Tage eine einmalige flüssige Kopfdüngergabe. Als besten Dünger kann man Harnstoff-Kali-Phosphor (BASF) empfehlen, und zwar läßt man etwa ein Eßlöffel voll auf zehn Liter Wasser auf.

Kleintierzucht

Knochenweiche beim Geflügel

Knochenweiche, auch Englische Krankheit oder Rachitis genannt, ist ein Jugendleiden, das verschiedene Ursachen haben kann, in der Hauptsache aber bei Mensch und Tier auf unrichtige Ernährung und Haltung zurückzuführen ist. Mangelhafte Zufuhr von Knochenätzen und Mangel an Luft und Licht spielen bei diesen Fehlern die größte Rolle. Bei unterm Geflügel sehen wir die Krankheit am seltensten bei Gän- oder Enten. Auch bei Tauben findet man sie nicht oft. Dagegen leiden unsere Hühner, besonders die schweren Rasse und alle hünerartigen Vögel häufig daran. Der Befall merkt es gewöhnlich erst, wenn seine Tiere unlustig und mo am Boden hocken und sich nur ungern Bewegung machen. Zwingt man sie dazu, so triden sie ein, schwanken oder versuchen, sich mit den Füßeln zu stützen. Allmählich wird die Unbeweglichkeit stärker. Bleibt jede Hilfe aus, dann tritt bald Abmagerung ein, die Tiere werden schwächer und schwächer und verenden schließlich. Bei einiger Aufmerksamkeit ist das Leiden jedoch un schwer zu erkennen und abzustellen. Man braucht nur ein erkranktes Tier genauer anzusehen, um sofort zu finden, daß die Gelenken an den Füßen und Flüßeln knochig aufgetrieben sind, und in schwereren Fällen, daß sich eigentümlich lamelle Knochen, vor allem wiederum Fußknochen und Flüßel, aber auch Wirbelsäule und Brustkorb, bilden lassen, falls nicht etwa schon auf den ersten Blick Verkrümmungen zu entdecken sind.

Das wichtigste Heilmittel besteht, wie schon angedeutet, in freiem Auslauf, Sonne und Bewegung in frischer Luft und im Sommer. Daneben ist für gutes Körnerfutter, zum Beispiel Weizenstrot, zu sorgen. Dazu verabreicht man Fleischfütter (rohes Fleisch), Oril, phosphoräuren Kalk, Kalksalz, Holzkohle, Buttermilch und, wenn es die Jahreszeit zuläßt, frisches Grünfutter.

Befolgt man diese Maßregeln, so erlirigt sich eine Rahnahme, die besonders vorläufige Züchter bei der Kütenaufzucht gern vornehmen, deren Wert sie aber überschätzen. Ich meine damit die Befestigung der Stützungen in den ersten Wochen. Man hört oft als Begründung, daß Verbiegungen des Brustkorbes von dem Aufsteigen und Aufsteigen auf den Stangen herühren. Dazu ist zu sagen, daß bei gefunden, richtig gezogenen Tieren solche Verkrümmungen un möglich sind. Ist allerdings schon Knochenweiche vorhanden, so kann durch Anstoßen oder Druck tatsächlich eine Verkrümmung des Leidens herbeigeführt werden. Dr. J.

Für die Küche

Kohlrabi

Man schält die hellgrünen Köpfechen und zerlegt sie in Scheiben. Der Kopfstiel erhält einen weichen Butterboden, wobei 100 Gramm an einer Handvoll Kohlrabi gerechnet werden. Hierauf bettet man die Scheiben, gibt noch eine Viertelstunde Wasser darüber und läßt sie im eigenen Saft weich werden.

Aber auch die Kohlrabiblätter enthalten Nährwerte und lassen sich nach ausgeprobtem Rezept wohl schmeckend streichen. So man die Blätter gründlich gewaschen, so werden sie in feine Streifen geschnitten. Mit Butterfäden und drei Eßlöffel Wasser kommen sie in einen Topf. Die Bindung wird mit 1½ Eßlöffel Reisstärke mit übertragen, alles gut vermischt, angeköcht und langsam garen gelassen. Dann werden sie mit den Scheibchen vereinigt und tutz vor dem Anrichten mit Salz abgeschmeckt. Lucie Bürgel, Potsdam.

Stachelbeeren im eigenen Saft

Das Pulver der kleinen prollen Rugeln wird einer Hausfrau viel sympathischer, wenn sie eine ideale Schere zu Hilfe nimmt, mit der sich Stiel und Blüte im Handumdrehen wegschnippen lassen. Die Beeren werden gut gewaschen und finden dann im Kopfstiel wenig Wasser, weil sie ihren eigenen Saft befeuern sollen. W dem nötigen Zucker befreut, kommen sie auf die Flamme, sollen aber nicht bis zum Kochen erhitzen werden. Auch Umwürfen können sie nicht betragen, wenn man sie vor dem Blühen beschnitten hat. Sie verlangen deshalb etwas mehr Aufmerksamkeit, sind aber bereits nach etwa 8 Minuten zu einem aromatischen Kompott fertig. Lucie Bürgel, Potsdam.

Briefkasten

(In dieser Stelle beantworten wir kostenlos alle Fragen an unsern Leserfreis über den Gartenbau.)

Ch. B. in B. An einem meiner Birnbäume zeigen die Blätter kleine zerstreute oder größere zusammenhängende, nach oben hin blaug aufgetriebene Stellen. Später werden diese Stellen mehlig weiß. Was ist das, und wie ist die Befämpfung?

Antwort: Es handelt sich hier um den Pilz: Exoascus bullatus der auch bei Rot- oder Weißdorn bläuliche, häufig oberflächlich leuchtend rot aufgetriebene Stellen hervorruft. Der Schaden ist unbedeutend. Befämpfung erfolgt durch Absprühen oder Verstreuen aller befallenen Blätter.

R. H. in B. Die Himbeeren meines Nachbarn sind so dicht o meine Jungens nicht gepflanzt, daß ich mich kaum vor den vielen Ausläufern retten kann. Was kann ich dagegen tun?

Antwort: Veranlassen Sie Ihren Nachbar, daß er seine Himbeeren ganz von der Grenze wegnimmt oder wenigstens solche Sorten pflanzt, daß die Ausläufer nicht in Ihren Garten dringen können. Andernfalls kann er dazu gezwungen werden, mindestens eine Entfernung von 50 Zentimeter Abstand vom Saime einzubalten.



Schickstraße 24, Telefon 2222. Dresden, Dresden, Dresden. Vertretung: Kurt Götz, Dresden 4, Tel. 222.

SPD, Merseburg.

Die Beschlüsse für die Fahrt zur Parteitagung... Die Beschlüsse für die Fahrt zur Parteitagung... Die Beschlüsse für die Fahrt zur Parteitagung...

Zwei Verkehrsunfälle.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern mittag... Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern mittag... Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern mittag...

Ausgelenkt!

In der Polizeistation ist vor einigen Tagen... In der Polizeistation ist vor einigen Tagen... In der Polizeistation ist vor einigen Tagen...

Dürrenberg. Ein Ost dem Preis...

Nach fast dreijähriger Klemme bei... Nach fast dreijähriger Klemme bei... Nach fast dreijähriger Klemme bei...

Kreis Querfurt

Alltliche Termine.

Mittheil. Die diesjährigen Impfungen... Mittheil. Die diesjährigen Impfungen... Mittheil. Die diesjährigen Impfungen...

Die an der Satzungsänderung teilnehmenden... Die an der Satzungsänderung teilnehmenden... Die an der Satzungsänderung teilnehmenden...

Alltliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

St. 22 Donnerstag, den 28. Mai 1931

Verpachtung der öffentlichen Fischweiden... Am Dienstag, dem 2. Juni 1931, vormittags... Verpachtung der öffentlichen Fischweiden...

Nach Eröffnung am Freitag, dem 29. Mai... Nach Eröffnung am Freitag, dem 29. Mai... Nach Eröffnung am Freitag, dem 29. Mai...

SPD, Kreis Querfurt.

Unser Auswahler ist wie folgt geregelt... Unser Auswahler ist wie folgt geregelt... Unser Auswahler ist wie folgt geregelt...

Das Sekretariat.

Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben... Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben... Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben...

Schick die Natur!

Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben... Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben... Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben...

Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben... Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben... Die sonntagsmorgens Lage des Mai haben...

Jaalkreis

Motorrad rammt Auto.

Ein kleinerer Wagen nachmittags gegen 4 Uhr... Ein kleinerer Wagen nachmittags gegen 4 Uhr... Ein kleinerer Wagen nachmittags gegen 4 Uhr...

Kummersdorf. Vom Krummzug... Kummersdorf. Vom Krummzug... Kummersdorf. Vom Krummzug...

Dorf ereignete sich am 27. Mai ein schwerer Unfall... Dorf ereignete sich am 27. Mai ein schwerer Unfall... Dorf ereignete sich am 27. Mai ein schwerer Unfall...

Das Gesicht der Reaktion:

Für Arbeiterkinder gibt es Prügel, aber keine neuen Schulbänke!

Wäberan. In der Sitzung des Gesamtschul... Wäberan. In der Sitzung des Gesamtschul... Wäberan. In der Sitzung des Gesamtschul...

von den Eltern ständig gedrückt... von den Eltern ständig gedrückt... von den Eltern ständig gedrückt...

Sachliche Arbeit des Wettiner Stadtparlamentes

Wettin. Nach langer Pause hatte das Stadt... Wettin. Nach langer Pause hatte das Stadt... Wettin. Nach langer Pause hatte das Stadt...

Den Materialarbeiten in der Dienstwohnung... Den Materialarbeiten in der Dienstwohnung... Den Materialarbeiten in der Dienstwohnung...

Es folgte die Beratung der... Es folgte die Beratung der... Es folgte die Beratung der...

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Genossenschaftslager. In der Monatsversammlung des Gründers... Genossenschaftslager. In der Monatsversammlung des Gründers... Genossenschaftslager. In der Monatsversammlung des Gründers...

Auf zum Parteitag nach Leipzig

Die Ortsvereine des Sozialistischen... Die Ortsvereine des Sozialistischen... Die Ortsvereine des Sozialistischen...

Kreis Schmieditz

Schwerer Verkehrsunfall.

Auf dem hiesigen Marktplatz fuhr ein Motorrad... Auf dem hiesigen Marktplatz fuhr ein Motorrad... Auf dem hiesigen Marktplatz fuhr ein Motorrad...

Kreis Liebenwerda

Der Tod beim Baden.

Sechs Jahre alte, Mittwochnachmittag... Sechs Jahre alte, Mittwochnachmittag... Sechs Jahre alte, Mittwochnachmittag...

Kreis Schmieditz

Schwerer Verkehrsunfall.

Auf dem hiesigen Marktplatz fuhr ein Motorrad... Auf dem hiesigen Marktplatz fuhr ein Motorrad... Auf dem hiesigen Marktplatz fuhr ein Motorrad...

Kreis Liebenwerda

Der Tod beim Baden.

Sechs Jahre alte, Mittwochnachmittag... Sechs Jahre alte, Mittwochnachmittag... Sechs Jahre alte, Mittwochnachmittag...

Molkerei-Genossenschaft Schaalschloß mit ihren Zweigbetrieben in Merseburg und Leuna empfiehlt sich zur Lieferung erstklassiger Molkereiprodukte

Was will Piccard in der Stratosphäre?

Untersuchung der kosmischen Strahlungsercheinungen

Das Innere der Natur bringt kein erschöpfender Geheiß. Dieses seltsamere Wort Albrecht v. Döbereiner hat in seinem Vorwort der Mensch nicht zum ersten Mal niedergeschrieben, und auch Professor Piccard's Flug in die Stratosphäre dient nicht bloßer Reforschung, sondern dem Zweck wissenschaftlicher Erforschung jener Luftschichten, die nicht mehr im Austausch mit den unteren Regionen der Atmosphäre stehen, in der wir leben und atmen. Man darf sich freilich die Frage stellen, wie untersten atmosphärischen Schicht, in der sich alle meteorologischen Vorgänge abspielen, der Troposphäre, und der darüber liegenden Stratosphäre nicht schon georgen vorstellten.

In Wirklichkeit gehen beide Schichten allmählich, und zwar innerhalb eines Gebietes von etwa 3 Kilometer Höhe ineinander über.

Man hat sich das so vorzustellen, daß in diesem Grenzgebiet die vertikalen Strömungen mehr und mehr zu einer einheitlichen horizontalen Strömung übergehen, die schließlich, in etwa 9 bis 12 Kilometer Höhe über der Erdoberfläche, der von der vertikalen Luftbewegung emporgestiegenen Wolkenmassen völlig verschwindet, so daß es von der Grenze der Stratosphäre an „Wetter“ im üblichen Sinn nicht mehr gibt. Unter ewig wolkenlosem Himmel stehen die immer dünner werdenden Luftschichten in einheitlicher horizontaler Richtung, wofürsich die Beobachtung entsprechend fest von Westen nach Osten, und auch die Abnahme der Temperatur mit zunehmender Höhe erreicht ihr Ende; sie dürfte über Mittel- und Europa etwa 55 Grad Celsius betragen. Hier beginnt die Stratosphäre durchschnittlich in 10 1/2 bis 11 Kilometer Höhe, wogegen die Grenze zwischen Troposphäre und Stratosphäre am Äquator erst in 16 Kilometer Höhe liegt. Infolgedessen nimmt innerhalb des Äquatorialgürtels die Temperatur mit der Höhe noch mehr ab als in unseren Breiten, und auf Java hat man denn auch eine mittlere Stratosphären-Temperatur von -70 Grad Celsius registriert.

Der Höhen-Temperaturmessung halber, die mit Regelfriedballons schon seit Jahrzehnten erfolgt, hätte Professor Piccard also seinen kleinen Flug nicht zu unternehmen brauchen. Was ihn bewegt, ist in erster Linie die Erforschung jener geheimnisvollen Strahlung, die aus dem Welt-Raum zu uns gelangt und die der deutsche Physiker Professor K. Hofmüller schon vor einigen Jahren auf dem Jungfrau-Gipfel einmündig nachgewiesen hat. Es handelt sich um eine höchst intensive, scheinbar kosmische Strahlung, ähnlich den vom Radium ausgehenden sog. Gammastrahlen, die 10 Meter dicke Bleibläche und selbst viele Metallplatten durchdringen und vermutlich

zerfallprodukte ferne Sonnen sind,

die diese feinsten Bausteine ihrer Materie in ununterbrochenem Bombardement in den Welt-Raum ausstrahlen. Mit und Befreiung dieser kosmischen Strahlung hofft Piccard mit Hilfe besonderer Instrumente ergründen zu können. Daß sie nicht von der Sonne ausgeht, geht daraus hervor, daß Hofmüller sie auf dem Jungfrau-Gipfel auch während der Nacht nachgewiesen hat. Aber auch die Sonne strahlt beständig winzige Teilchen in den Raum hinaus; es sind die Elektronen, die nach der Auffassung des norwegischen Physikers Sjöström in großer Höhe eine Art wolkenförmigen Schirmes um die Erde bilden, von dem, wie man vermutet, die elektrischen Wellen unserer Sender ausgehen und zur Erde zurückgestrahlt werden. Die Untersuchung dieser Sonnenstrahlung verspricht wissenschaftlich nicht minder

bedeutsame Ergebnisse;

denn die von der Sonne ausgehenden Elektronen erzeugen nicht nur die Polarlichter, sie beeinflussen auch den elektrischen Zustand der Erdatmosphäre und damit die Entladung der Gewitter. Das sind nur einige der wichtigsten Probleme, deren Enttätung Prof. Piccard sich bei seinem Aufstieg zur Aufgabe gestellt hat.

„Zubantia“-Wreck gefunden!

Der Kapitän des englischen Schiffes „Reclamer“ hat bei seinem Versuch, die Goldblase der im Jahre 1916 in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkten „Zubantia“ zu finden, Glück gehabt: das Wrack wurde ermittelt, so daß die Taucher mit ihrer Arbeit bereits beginnen konnten. Im Vergleich mit der Goldblase heranzutommen, soll das Wrack des Schiffes gesprengt werden. In dem Schiff befinden sich etwa 20 Millionen Mark in Gold, die verstreut in einer Ladung von holländischen Leinwand waren.

Insulendiebst. In Düsseldorf in der Bismarckstraße drangen in der Nacht zum Mittwoch Diebe in ein Goldgeschäft ein und raubten für 80.000 Mk. Uhren und Schmuckstücke. Trotz sofortiger Alarmierung des Ueberfallkommandos konnten die Diebstahler entkommen.

Denkmal der „Titanic“-Opfer. In Washington wurde ein Denkmal eingeweiht, das dem Gedenken der am 15. April 1912 bei der „Titanic“-Katastrophe ums Leben gekommenen Menschen gilt. Das Denkmal ist von guter künstlerischer Wirkung.

Großfeuer vernichtet einen japanischen Kurort



Die Trümmer des Ortes Jishikawa nach dem Brand.

In dem japanischen Kurort Jishikawa brach ein Feuer aus, das mit Windstärke alle leichtgebauten Sommerhäuser ergrieff und den ganzen Ort in Asche legte. Der Schaden geht in die Millionen.

Der Sinn der Grönland-Forschung

Alfred Wegeners letzte und erste Expedition - Eine fünfundsundwanzigjahr-erinnerung

Wieder hat das ewige Eis ein wertvolles Menschen- und Geschichtsbuch geschrieben. Rüdiger Alfred Wegener, einer unserer hervorragenden Forscher vorgelegt in der Eisbüchse Grönlands, haben? Das ist ein so hoher Einsatz gelohnt? Welchen praktischen Sinn hat diese gefährliche Expedition gehabt, die übrigens aus große materielle Anstrengungen erfordert hat? Aufzuzählung, die noch dazu von deutschen Seite kritisiert worden sind! Alle diese Fragen drängen sich auf, nachdem die Hubschiff aus dem hohen Norden die schimmernden Erwartungen bestätigt hat, die man seit einiger Zeit über Wegeners Schicksal haben mußte.

Die Erforschung Grönlands hat einen rein wissenschaftlichen und praktischen Sinn.

Wegener, der viermal dort oben gewesen ist, hatte sich zum Ziel gesetzt, das Rätzel des arktischen Eises zu lösen, die Geographie der weißen Wüste zu klären. Das ist kein nutzloses Geschwätz, denn hier diese Fragen beantwortet, kann man den Schlüssel gefunden zur Erklärung der geologischen Vorgänge, die zur Entstehung des des-berühmten Bodens und seiner Formen geführt haben. Denn Grönland ist in der geologischen Gegenwart der bewohnten Erde weit zurückliegende geologische Ver-

gangenzeit; die gewaltige Insel löst heute noch in der Eiszeit, und die eiszeitliche Fortsetzung des Abkühlungsprozesses und der Gletscherabwanderung würde eine wissenschaftlich exakte Erklärung der geologischen Bezugsangaben Nordeuropas ergeben, das vor Jahrhunderten von Jähren dieselbe Entwicklung durchgemacht hat wie heute Grönland. Eine gesamte Aufgabe also, die der Forschung gewiß gilt!

Alfred Wegener hat sich bei seinen letzten Forschungen in Grönland ganz neue Methoden bedient.

Ein Hauptproblem ist die Dicke des Eises im Innern. Hier ist es Wegener gelungen, die fröhlichen Theorien, die von einer Schichtdicke von 800 Meter bis zu 2000 Meter, nicht durch Schätzung, sondern durch exakte Messungen genommene Erkenntnisse zu erweisen. Er hat gefunden, daß die grönlandische Inlandeis 1900 bis 1500 Meter stark ist, und wahrscheinlich gemacht, daß diese Tiefe nach dem Juxta zu noch zunimmt und dort sogar 2000 Meter erreicht. In diesen Ergebnissen fand der Forscher mit einem Verfahren, das auf das Prinzip des Echolots erinnert, mit dem man die Tiefen des Meeres mißt. Im Eis

Das schwere Einsturzungslied beim Arbeiter-sportfest in Greifswald



Die Anglistenplätze nach dem Einsturz.

Bei einem Arbeitersportfest in Greifswald stürzte eine 5 Meter hohe Stahlmauer ein und begrub zahlreiche Personen, meist ältere Arbeiter, unter sich. Aus den Trümmern wurden 4 Tote und 18 Schwerverletzte geborgen.

„Nautilus“ und „Seppelin“

Prof. Everdrup über das Zusammenarbeiten von U-Boot und Sepp bei der nächsten Nordpol-Expedition

Gegenüber mißverständlichen Nachrichten gibt der norwegische Professor Everdrup, der wissenschaftliche Leiter der „Nautilus“-U-Boot-Expedition, folgende Beiträge, die bekannt als wissenschaftlicher Leiter der „Nautilus“-Expedition Nord Amundsen 1917 bis 1926, eine Erklärung ab, in der er sagt:

Ich erlaube, daß meine dem norwegischen Zeitschrift „Norsk Tidning“ des gesamten Polarforschungs- und dem russischen „Graf Seppelin“ gemachten Äußerungen in der deutschen Presse unrichtig wiedergegeben sind, und in der Version, daß ich den Flug wegen der Jahreszeit als unzulässig bezeichnet und im übrigen bedeutungslos finde. Deshalb hätte ich betont, es dürfte sogar werden, daß U-Boot zu finden.

Ich wünschte, daß ich ausführlicher berichte, daß die Expedition, die von Prof. Everdrup... Mit... Geographischen durchsagen können.

Im mißverständlichen Auffassung zu... beschließen, will ich hinzufügen, daß Dr. Everdrup gewiß weiß, was er tut, und daß er sich nicht unnötig in Ge-fahr begeben wird. Ich habe ferner gesagt, daß die Expedition ein wissenschaftliches wissenschaftliches Programm hat, das nach den Kriterien, die von Dr.

Ranken kommen, ausgeführt ist. Und nur weil es schwer ist, mit dem U-Boot zusammenzutreffen, habe ich behauptet, daß dieser Teil des Programms nicht der wichtigste ist, wenn auch ein Zusammen-treffen - im Falle des Gelingens - für die beiden Expeditionen von Bedeutung wäre. Bei dieser letzten Äußerung dachte ich nicht an die angestrichelte Frage, sondern an die Zukunft. Ueber kurz oder lang wird man auf das Polarisieren von dem russischen U-Boot aus eine Expedition aus-senden, die mit dem Eis treffen kann, um Beobach-tungen anzustellen.

Es wäre dann von sehr großer Bedeutung zu wissen, ob ein russischer solche Expedition finden kann, von der man annimmt, daß sie mit dem U-Boot zusammenstößt.

Wichtig ist auch, daß Graf Seppelin, daß U-Boot „Nautilus“ auszusenden wurde von dem U-Boot zu finden, so hat man dadurch eine große Sicherheit dafür, daß eine Expedition wirklich von dem Zweifels ausgenommen werden kann. Für eine fünfjährige U-Boot-Fahrt wird es ebenfalls ein großer Schwierigkeitsmoment sein, zu wissen, ob ein russischer U-Boot findet und mit ihm in dem Polarkreis in Verbindung treten kann.

Schwere Unwetter bei Rassel

Ueber dem Orte Worf in Rassel ging vor-gestern ein schweres Unwetter nieder. Nach einem hochdruckreichen Regen setzte ein heftiges Unwetter von außergewöhnlicher Stärke ein. Die Höhe waren in kurzer Zeit so gestiegen, daß verschiedene Häuser vom Wasser vollständig eingeschlossen waren.

Brücken, Telegraphen und Fernsprek-Belagungen wurden zerstört.

Eine Menge Federweid, Schilf und verschiedene andere Gegenstände sind ertrunken. Die am 20. Juni in Rassel gefallenen Regen setzte ein heftiges Unwetter von außergewöhnlicher Stärke ein. Die Höhe waren in kurzer Zeit so gestiegen, daß verschiedene Häuser vom Wasser vollständig eingeschlossen waren.

Die ganze Gegend ist vernichtet. Auch in Marburg an der Saale ging vorgestern

obend ein schweres Unwetter nieder, das von heftigen Hagelregen begleitet war. Besonders der Stadtteil Adersbäumen wurde von dem Unwetter betroffen. Ebenso wurde in der Battenberger Gegend durch Unwetter starke Schäden ange-richtet.

Unwetter in der Eifel.

Vorgestern Abend ging über dem Sittard ein so heftiges Hagelwetter nieder, wie man es seit vielen Jahrzehnten nicht erlebt hat. Hagelkörner von fast Eibohnengröße bedeckten Straßen, Wiesen und Felder bis zu einem Zentimeter hoch.

Die Ernte wurde vernichtet, die Obstbäume abgeschlagen.

Bäume und Ertrüber stießen fast. Es wurden Hagelkörner gefunden mit einem Durchmesser von 3 Zentimetern. Tiefgelegene Keller wurden völlig unter Wasser gesetzt.

wurde Dynamit verborgen und eine Explosion verheerend; dann wurden Schiffe und Schiffe vernichtet angelegt und damit die Dicke der Eisküste genau bestimmt. Wenn auf diese Weise Grönland einmal systematisch aufgesom-melt wird, geben die unter dem Eis verborgenen Formen keine Rätsel mehr auf. Die Abkühlung des Nordens, die sich demnach vollzieht, wurde so gemessen, daß die Forscher ins Eis Höfen ein-legten, an denen die jährliche Abkühlung genau nachgewiesen werden konnte. Auf einer Vorre-pedition im Sommer 1928 hatte Wegener viele Messungsinstrumente aufgestellt, und der Zweck der Hauptexpedition war unter anderem, die Ergeb-nisse dieser Versuche sicherzustellen. Deshalb wurde auch ein wissenschaftlicher Exkursionen der Finanzierung im bezugenen Gebiet die Ausreise der Hauptexpedition als unbeding-t notwendig bezeichnet, und nach dieser Wüste aus-zuschicken. In den meisten wichtigsten Aufgaben der Hauptexpedition Wegeners gehörte in diesem Zusammenhang auch die Erforschung der Gletscher.

Vom Inlandeis bewegen sich gewaltige Gletscher ununterbrochen ins Meer, und von ihnen lösen sich Eiskügel, die dann als die gefährlichsten Eisberge nach Süden treiben. Hier berührt sich der wissenschaftliche Zweck der Untersuchung mit dem wirtschaftlichen. Denn nicht nur die Forschung ist an der Enttätigung Grönlands interessiert; nicht ohne Grund haben sich Kreise der deutschen Wirtschaft bereits gefunden, die große alte bisheriger Grönland-Expeditionen zu finanzieren. Grönland wird

von Flugzeugen als einer der Stützpunkte eines künftigen Weltverkehrs betrachtet. Das grönlandische Inlandeis ist zugleich der Ausgangspunkt der Ostsee, die den Atlantik und Westeuropa heimzuführen, und nimmt man die bereits erwähnte Bedeutung der Schifffahrt durch die Eisberge hinzu, so wird klar, daß das Inlandeis und die Wirtschaft so wichtige Meteorologie gerade an Grönland interessiert sein muß.

Zu der Anteilnahme an Wegeners Schicksal tritt daher noch das humanitäre Bedauern darüber, daß dieser hervorragende Gelehrte dahingerafft wurde, bevor er sein Werk hat krönen können. Seit Wilschiff und Hubschiff in den Dienst der Polar-forschung getreten sind, hat man sich gewöhnt, das Vordringen eines Forschers zu leicht zu nehmen. Man hat geglaubt, Tragödien wie die von Franklin, die „Jeanette“ oder André seien heute nicht mehr möglich. Aber das ewige Eis ist der gränlose Feind des Menschen geblieben. Und Alfred Wegeners Ende ruft die Erinnerung an seine erste Grönland-Expedition wach,

die vor gerade 25 Jahren anfaß.

Am Johannistag 1906 fuhr in Copenhagen die „Danmark“ in See mit der Expedition des bän-gischen Schriftstellers Wilms-Grönland, an der der einzige Deutsche Alfred Wegener teilnahm. Auf dieser Reise wurde zum erstenmal die ganze Ost-liche Grönlands-Expedition erfüllt. Diesen Erfolg mußte Wilms-Grönland und zwei seiner Begleiter ebenfalls mit dem Tode bezahlen.

